

Neues vom Tage.

Zehibetrag im Reichshaushalt.

Berlin, 9. Juni. Nach den „L. R. R.“ weist der Reichshaushalt für die beiden Monate April und Mai nach den vorläufigen Ergebnissen 3,8 Milliarden Zehibetrag auf. Die Reichspost hat in den beiden Monaten je 750 Millionen Mark Zehibetrag, die Eisenbahn 1,3 Milliarden Mark.

Rückvergütung der Exportabgabe in Papiermark.

Berlin, 9. Juni. Im Reichswirtschaftsrat erklärte der Reichskommissar für die Ein- und Ausfuhrbewilligung, Geheimrat Trendelenburg, gegenüber der mitberathenden Programmrede des Reichsanwalters Birck in Bezug auf die Rückvergütung der Ausfuhrabgabe, daß als vorläufige Regel beschlossen sei, die von der Entente oder von der deutschen Regierung erhobenen Abgaben auf die Ausfuhr von Geschäftsfirmen in Papiermark zurückzuerstatten. Es besteht aber selbstverständlich die Absicht, auch die Ausfuhr zur inneren Finanzierung der Last heranzuziehen, jedoch in der Art, daß Uebergangsvorschriften den handelsüblichen Fristen bei Abwicklung von Geschäften Rechnung tragen.

Nationaler Bergarbeiterverband.

Halle a. S., 9. Juni. Hier wurde die Gründung eines nationalen Bergarbeiterverbands beschlossen, der sich über das ganze Deutsche Reich erstrecken soll. Vertreter waren bei der Tagung 60 Betriebsgruppen, davon 40 aus Rheinland-Westfalen, ferner die Bezirke Mansfeld, Neuselwitz, Altenburg, Haldeburg, Senftenberg und Niederschlesien. Sitz des neuen Verbands ist Halle. Es wurde beschlossen, ein eigenes Blatt „Der deutsche Bergmann“ herauszugeben.

Die Lage in Oberschlesien.

Oppers, 9. Juni. Korfanth hat die Kohlensteuer aus den ober-schlesischen Gruben, die an die Verbandskommission abzuliefern wäre, mit Beschlag belegt. Ohne die Genehmigung der ausländischen Leitung dürfen Kohlen, Koks, Breitkoks usw. nicht aus Oberschlesien ausgeführt werden.

In der Stadt Landzin haben die polnischen Handen grauenhafte Verwüstungen angerichtet. Die evangelische Kirche ist durch Granaten zusammengebrochen, in dem Schloß des Prinzen Hohenlohe Dehrlingen ist die ganze Einrichtung zerstört. Die Beamten- und Arbeiterwohnungen sind verwüstet und teilweise ganz zertrümmert.

Paris, 9. Juni. Gavas meldet: Der Reinigungs- und Austausch zwischen der englischen und französischen Regierung dauert an. Im Ministerium des Auswärtigen ist nun auch der Bericht des neuen englischen Bevollmächtigten in Oberschlesien, Harold Stuart, eingegangen. Es scheint, daß man in London dabei beharrt, die richtige Lage könne nur wieder hergestellt werden, wenn die polnischen Auffständischen sich aus den Erklärungen, deren sie sich bemächtigt haben, zurückziehen.

Die erste Milliarde beschneit.

Paris, 9. Juni. Die Wiederschneidungskommission teilt mit, daß Deutschland nunmehr 840 Millionen Mark in Schatzscheinen und 200 Millionen Goldmark in auswärtigen Devisen übermietet habe. Der Ueberschuß von 40 Millionen Goldmark in Schatzscheinen wird zur Tilgung eines Teils der Schuldschreibungen dienen.

Unterdrückung des deutschen Flugwesens.

Paris, 9. Juni. Nach der „Chicago Tribune“ hat der Vorkommerrat einen Bericht der Ueberwachungskommission entgegengenommen, der folgende Vorschläge enthält: 1. Die Ueberwachungskommission wird in regelmäßigen Zeitabständen die deutschen Flugzeuge besichtigen. 2. Die Handelsflugzeuge sollen demontiert werden, daß sie nur ein bestimmtes Gewicht von Waren befördern können. Damit soll unmöglich gemacht werden, daß sie größere Mengen von Explosivstoff mitnehmen. 3. Die deutschen Flugzeuge werden so gebaut werden müssen, daß eine gewisse Stundengeschwindigkeit nicht überschritten werden kann. — Das wäre mit der Vernichtung des deutschen Flugwesens fast gleichbedeutend.

Die größte Sünde der ungarischen Revolution.

Budapest, 9. Juni. In der Nationalversammlung erklärte Abg. Bazsonyi, die größte Sünde der Oktoberrevolution sei die Schändung der ungarischen Nationalflagge gewesen, welche die Revolution durch die unwürdige Behandlung, Entweihung und Auslieferung Radkense's begangen hätten, der Ungarn vor dem Einbruch der Russen rettete.

Das Buch der englischen Grenz.

London, 9. Juni. Im Unterhaus wurde eine Anfrage gestellt, ob es der Regierung bekannt sei, daß eine amerikanische Kommission, bestehend aus elf Senatoren, vier Mitgliedern des Kongresses, dreizehn Bischöfen und vielen anderen führenden Persönlichkeiten aus irischen und amerikanischen Zeugnisausagen ein Buch zusammengestellt hat, aus dem hervorgeht, daß England in Irland eine Schreckensherrschaft führt. Von der Regierung wurde geantwortet: Die britische Regierung sei formell eingeladen worden, sich in dieser Kommission auszusprechen. Die Regierung habe das aber abgelehnt, da sie Angehörigen eines fremden Staats nicht das Recht zuerkennen könne, eine Untersuchung in innerpolitischen Angelegenheiten Großbritanniens vorzunehmen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 10. Juni 1921.

P. B. Sitzung des Gemeinderats vom 8. Juni. Anwesend: Der Vorsitzende, vom Gemeinderat 13 Mitglieder. Auf das Ausschreiben zur Wiederbesetzung der erledigten städtischen Straßenwärterstelle sind 6 Bewerbungen eingelaufen. Es wird gewählt: Philipp Schleich, Tagelöhner hier; derselbe erhält die Straßensterke rechts der Nagold, die Poststraße, zur Wartung zugewiesen, wogegen Straßenwart Koller, welcher bisher diese Strecke zu besorgen hatte, auf sein Ansuchen die von Straßenwart Bauer imgehabte Feldwegstrecke zu übernehmen hat. Laut Beschluß des Gemeinderats werden die neuen Straßenwärter nach dem Vorgang bei anderen Körperchaften nicht mehr pensionsberechtigt angestellt.

— Die Arbeiten zur Ausführung des Kriegerdenkmals kommen zur Vergebung; die eingelaufenen Angebote sind insgesamt um den Betrag von M. 4300.— niedriger wie der Vorschlag. Der untere Teil des Denkmals wird um M. 25 255.— an Maurermeister Reike hier, der obere Teil um M. 32 000.— an Steinhauemeister Gottlieb Walz hier zur Ausführung übertragen, mit der Verpflichtung, das Kriegerdenkmal bis 31. August dieses Jahres fertigzustellen.

— Ein Anfall von 114 Fhm. Stammholz aus Stadtwald Offentlich kommt zur Abgabe und wird der Firma Gebr. Theurer hier zu 230 Prozent der Forstpreise für Fichten und 200 Prozent für Föhren zugeschlagen. Das Ausgebot beträgt M. 14 200.—, der Erlös M. 30 600.— Nachdem die öffentliche Brennholzwirtschaft nun aufgehoben ist, kommen demnächst ca. 200 Rm. Brennholz aus Stadtwald Nagwald und Bremen im Wege der Versteigerung zum Verkauf. Die Versteigerung von Brennholz zu den städtischen Gebäuden, das Sägen und Aufbereiten desselben wird vergeblich. — Am Mittwoch den 1. Juni hat durch den Gemeinderat eine Besichtigung des Geländes für den Waldfriedhof stattgefunden, mit dem Ergebnis, daß die Vorbereitungen zur Anlage des Friedhofs durchaus günstige sind.

Stadtbaurat Herrler wird mit der Ausführung des Kostenvoranschlags für die Umgestaltung des Friedhofs beauftragt, auch soll bei der zuständigen Behörde um die Genehmigung zur Ausführung nachgesucht werden. — Ein Sportplatz wird nun in provisorischer Weise in den Weidmiesen angelegt, nachdem die Niederlegung einer Waldkultur im Gewand Gelsch für diesen Zweck unmöglich erscheint. Mit Schmiedemeister Bühler hier, der das in Frage kommende Wiefengelände in Pacht hat, wird vereinbart, daß derselbe den neu u. O. Hm. -graben nach einmietet und vom 1. September von seinem Pachtverhältnis zurücktritt. — Frau Blaisch, von der Milchabgabestelle bittet um Erhöhung ihrer Bezüge; diesem Ansuchen wird entsprochen und gleichzeitig bestimmt, daß die Abgabe der Molkebutter künftig durch Frau Blaisch in der Molkeerei zu erfolgen hat. Für die Autokolonie Altensteig-Dornstetten hat die Stadtgemeinde hier eine Autohalle zu erstellen, hierfür ist der Platz vor dem städtischen Eingangsgebäude in der Wilhelmstraße vorzusehen, falls derselbe den Anforderungen hinsichtlich der Größe entsprechen sollte. — Kenntnis genommen wird von einigen Eingaben in Wohnungsfragen, auch finden noch verschiedene minderwichtige Gegenstände ihre Erledigung.

— Einkommensteuermarken sollen nur bei den Postanstalten gekauft werden, weil nur diese sie führen dürfen. Wer daher von Privatpersonen Einkommensteuermarken kauft, setzt sich der Gefahr aus, daß er gefälschte Marken kauft und dadurch unter Umständen großen Verlust erleidet.

— Ueberstundenarbeiten steuerpflichtig. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände gibt bekannt, daß Arbeiter verschiedener Betriebe bei der Abgabe der Lohnlisten die Nichtaufnahme des Ueberstundenbetrags zu erzwingen suchten. Nach einer Entscheidung des Reichsfinanzministers unterliegen geleistete Ueberstunden, Ueberstunden und sonstige über die allgemeine Arbeitszeit hinausgehende Arbeitsleistungen gleichfalls der Besteuerung wie das übrige Einkommen.

— Die Polenmark. An der Warschauer Börse wurden am 9. Juni im Privatverkehr für die deutsche Reichsmark bis über 20 Polenmark, für den Franken 110 und für den Dollar 1300 Polenmark gezahlt. Die polnische Regierung wird demnächst nicht mehr kleinere Kassenscheine drucken können, da sich die Druckkosten höher als der Nennwert stellen würden.

— Warnung. Der Reichsminister des Innern macht darauf aufmerksam, daß die Firma Volkstath Wagnuth in Hamburg mit ihrer anfringlichen und irreführenden Reklame für das angeblich entbindungserleichternde Mittel Rad-So in neuester Zeit sich unter gleichzeitiger Ueberföndung von Drucksachen an die Geistlichen gewandt hat mit dem unerhörten Ansinnen, ihr die Adressen der in Betracht kommenden Frauen zu übermitteln mit dem schamlosen Versprechen, für jede Adresse 60 Pf. für die Kirchenkasse zu bezahlen. In ähnlicher Weise bietet die Firma den Hebammen eine solche „günstige Verbindungsmöglichkeit“ an und verspricht ihnen für den Verkauf jeder Flasche eine Vergütung von 25 Prozent des Verkaufspreises der Flasche. 22 Direktoren der deutschen Universitäts-Frauenkliniken haben das Mittel verworfen; der Kanton Zürich hat es in die Liste der verbotenen Geheimmittel aufgenommen. Es wird als „glattes kaufmännisches Geschäft“ und von ärztlicher Seite als „glatter Schwindel“ bezeichnet. Das kirchliche Amtsblatt warnt gleichfalls vor diesem Schacher.

— Des Hamsterers Ende. Wie alles in der Welt, so hat auch die Hamsterei ihre eigene Zeit gehabt. Seitdem mit Aufhebung der Zwangswirtschaft die hauptsächlichsten Lebensmittel, wie Eier, Fleisch, Fett und Kartoffeln, die noch im vorigen Jahr als seltene Waren vom Land geholt werden mußten, wieder in verhältniß-

mäßiger Fülle zu haben sind, lohnt sich das Handwerk des Hamsterers nicht mehr so recht. Das Bild der mit Fleckfäden, Körben und Koffern oder auch mit anderen, teilweise ganz „unmöglichen“ Gegenständen beladenen Männlein und Weiblein verschwindet allmählich aus dem Verkehr. Freilich ist Weizenmehl und auch Milch und Butter in den Großstädten noch immer recht schwer zu bekommen. Mit Ausnahme dieser Artikel aber kann man nunmehr alle Lebensmittel im ehrlichen Handel erstehen; und die manchmal recht beträchtlichen Kosten für die Hamsterfahrten — vom Zeitverlust nicht einmal zu reden — sind in Wegfall gekommen. Kurz, die Hamsterei hat sich überlebt. Die Leidtragenden, die dadurch geschädigt sind, rekrutieren sich aus allen möglichen Ständen und Berufen. Sie scheuten keine Reise auf der Bahn und holten alles, was gebraucht wurde. Sie hatten den besten Verdienst und das schönste „Einkommen“, wagten aber auch große Risiken. Denn bei allen Schicksen und Wiffen kam es doch immer wieder vor, daß sie erwischt und ihrer schweren und kostbaren Last beraubt wurden. Das gehörte jedoch zum Handwerk und wurde nachher vom berufsmäßigen Hamstereier in die Preisgestaltung eingerechnet. Der Bauer auf dem Land kann wieder ein verhältnismäßig geruhames Leben führen, er braucht nicht mehr so oft die Hamsterei abschließen, weil er nicht mehr so „überlaufen“ wird wie noch vor einem Jahr. Er wird den Hamstereier, vielleicht auch den vielen Bettlern und Basen, die sich auf einmal der Verwandtschaft vom Lande erinnerten, keine Tränen nachweinen. Aber auch dem „Edelhamstereier“, d. h. demjenigen, der für sich und seine Familie zu hamstern gezwungen war, waren diese Hamstereierfahrten nicht weniger als ein Vergnügen. Wer heute noch zu den Leidtragenden gehört, das ist die Eisenbahn, die jetzt gewissmaßen durch das Ausbleiben der Hamstereier um manche Einnahme kommt. So allmählich greift der geordnete Marktverkehr wieder Platz und wenn die letzten Reste der Zwangswirtschaft geschwunden sind, wird man von der Hamsterei nur noch als von einer fernem Selbstmüht reden.

* Einmal, 9. Juni. Am kommenden Sonntag findet hier die Schulferienwahl statt. Neben dem bisherigen Schulbesitzer Stieringer werden noch 2 weitere Kandidaten antreten.

Freudenstadt, 9. Juni. (Schwarzwaldverein.) Der allr. Schwarzwaldverein hält seine diesjährige Hauptversammlung am Sonntag, den 19. Juni, auf dem Kniebis im Gasthof zum „Lamm“ ab. In Verbindung damit wird die Ehrenfeier für die gefallenen Mitglieder der Schneeschuhabteilung vor deren Unterkunftsbaus eingeweiht. Am Abend vorher ist eine Sonnenwendfeier auf dem Kniebis.

Stuttgart, 9. Juni. (Finanzausschuß.) Der Finanzausschuß des Landtags nahm einen von allen Parteien unterstützten Antrag an, den für das Rechnungsjahr 1921 eingehenden Besuchen im Bauunterstützung Rechnung zu tragen und dafür einen Betrag von 100 Millionen aus Landesmitteln auszuwerfen.

Stuttgart, 9. Juni. (Wuchergericht.) In dem Prozeß gegen Gerner und Genossen wurde gestern das Urteil verurteilt. Es werden verurteilt wegen unerlaubten Handels mit Arzneimitteln Verwaltungsdirektor Karl Gerner zu der Geldstrafe von 15 000 M., Umgelter zu 2000 M., Bernhard Gerner zu 6000 M., Severin zu 1500 M., Fried zu 6000 M., Beder zu 7000 M., Sporhahn zu 4000 M., Strengert zu 3000 M., Brenzinger zu 1000 M.; die Vilger wird freigesprochen und das Verfahren gegen Diesel zu anderweitiger Verhandlung vor dem Schöffengericht abgetrennt. Die Beschlagnahme des aus dem Arzneimittellager erlösten Betrags von 200 000 Mark wird aufgehoben.

Stuttgart, 9. Juni. (Ein alter Jock.) Durch eine Verfügung des Justizministeriums wird die Gewährung von Belohnungen an Beamte des Polizei- und Sicherheitsdienstes für Dienstleistungen bei Vornahme von Augenheilmitteln und Hausinspektionen innerhalb ihres Bezirks abgelehnt.

Ermäßigung der Kohlenpreise. Hier werden die Kohlenpreise mit Wirkung vom 1. Juni ab ermäßigt, und zwar bei Anthrazit um 1 M. pro Str., bei den Kuppeln um 1.50 M., bei Ruhr- und bei Grobkoks um 1 M. bzw. 1.05 M., bei Eisenerz um 1.85 M. und bei Stein-Heinbröckchen um 2.35 M.

Eine Fehlgerechtigkeits. Das hiesige Schöffengericht verhandelte dieser Tage gegen die Arbeiter Habermann und Fischer und weitere Genossen, die bei der Zigarettenfabrik Waldorf in Arbeit standen. Habermann verurteilt mit Fischer, er solle ihm Zigaretten verschaffen, er werde dann den Betrieb besorgen. Die gestohlene Ware wurde in dem künstlichen Bett des Habermann verstaubt. Täglich wurden bis zu 60 Stück Zigaretten gestohlen. Das Gericht verurteilte Habermann wegen Diebstahls und Steuerhinterziehung zu einem halben Jahr und 10 000 M., Fischer zu 4 Monaten und 10 000 M. und Frau Habermann wegen Helferei zu 3 Monaten Gefängnis und 3 000 M. Geldstrafe. Weitere Angeklagte erhielten geringere Strafen.

Baduang, 9. Juni. (Todesfall.) Der erst kürzlich vom Amt zurückgetretene Stadtschultheiß Eckstein ist nach langem Krankenlager in Tübingen gestorben. 20 Jahre lang er an der Spitze der Stadtverwaltung.

Vom Dottwartal, 9. Juni. (Generale.) Etwa über Mittel ausgefallene Klebereurte geht es Ende; mit der Ernte des Wiesens wurde am Mittwoch allgemein begonnen. Die Ernte dürfte schon mittel werden, da infolge der Trockenheit das sog. Boden gras fehlt.



Biebelstadt, O. Mergentheim, 9. Juni. (Händel-der-Bliß.) Ein Blißstrahl hat die Scheuer des Gutsbesizers Henn eingeleert. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Henn hat schon im Jahr 1909 sein Anwesen durch einen Blißschlag verloren.

Zippingen, O. M. Eßlingen, 9. Juni. (Selbstmord.) Bei dem tot aufgefundenen 18jährigen Schäfer Heinrich Frank handelt es sich nach dem ärztlichen Befund um Selbstmord.

Vom Schwarzwald, 9. Juni. (Zum Textilarbeiterstreik.) Am das Ende des Streiks in der Textilindustrie in Oberbaden zu beschleunigen, waren die Textilfabrikanten von Süddeutschland übereingekommen, ihre sämtlichen Arbeiter auszusperrten, falls die Streikenden die Arbeit nicht wieder aufnehmen. Dadurch wären mit einem Schlag mindestens 100 000 Arbeiter brotlos geworden. Die Arbeiter des Wiesentals sind gewillt, die Arbeit wieder aufzunehmen. Dagegen besteht bei den etwa 1000 streikenden Arbeitern der Rammfabrik in Emmendingen wenig Reue, ohne bestimmte Zusagen den Streik abzubrechen.

Frommern, O. M. Vödingen, 9. Juni. (Vom Bliß erschlagen.) Der 78-jährige Bauer Johann Georg Koch wurde unter einer Tanne vom Bliß erschlagen.

Rottenburg, 9. Juni. (Weißwechler.) Das Hotel Prinz Karl am Bahnhof wurde von dem bisherigen Wächter des Schwefelbades Sebastianusweiler um den Preis von 98 000 M. erworben.

Ulm, 9. Juni. (Bankrott.) Der Inhaber der Bankfirma Manz u. Co. ist lt. „Vollstbote“ durchgegangen und soll hier 400 000 M., in dem Eingetragenen Hauptgeschäft noch bedeutend mehr Schulden hinterlassen haben.

Zettwang, 9. Juni. (Schnapsdieb.) In den Kellern des Amtsgerichts Zettwang lagerte beschlagnahmter Schnaps. Der Maler Theodor Häußle von dort ist wiederholt in den Keller eingedrungen und hat daraus für etwa 25 000 M. Schnaps herausgeholt. Er wird fleißig verfolgt.

Von der Schweizer Grenze, 9. Juni. (Verhaftete Verbrecher.) Die Kantonspolizei in Kreuzlingen hat zwei deutsche Schwerverbrecher festgenommen, den Korbmacher Albert Böhm und den Schlosser Joh. Müller, die wegen Einbruchsdiebstahls bzw. Mords im Landesgefängnis in Rottenburg untergebracht waren. Es war ihnen gelungen, auszubringen.

Eine Schiebergeschichte.

Stuttgart, 8. Juni. Die Bucherkammer in Stuttgart beschäftigte drei Tage hindurch ein eigenartiges Groß-Schiebergeschäft, das nach der „Württ. Ztg.“ folgende Vorgeschichte hat. Die Stuttgarter Ortskrankenkassen wollen schon lange eine eigene Apotheke einrichten, was aber nicht zulässig ist, da nach einer früheren Verordnung Apothekenkonzessionen nur an natürliche Personen vergeben werden dürfen. Nach der Resolution wurde der Gedanke wieder aufgegriffen und der damalige sozialdemokratische Minister des Innern Heymann beauftragte ihn, doch sollte die Sache hintenherum gemacht werden, da die Zustimmung der Regierung nicht zu erwarten war. Der Inhaber der Sternrogerie in Stuttgart, Wilh. Unger, sollte sich die Konzession übertragen lassen und dann in den Dienst der Krankenkassen treten. Der Plan wurde aber, als Heymann nach den Wahlen zurücktreten mußte, von dem neuen Innenminister Graf durchkreuzt.

In Erwartung der sicher erscheinenden Konzession hatte die Krankenkasse aus Heeresbeständen von der Reichsreuehandelsfirma für etwa eine Million Mark Arzneimittel usw. gekauft, die nun wieder abgehoben werden sollten, umso mehr als auch die Preise mehr und mehr zu sinken begannen. Die Apotheker lehnten es ab, die Ortskrankenkasse von ihrem gefährlichen Vorkauf zu befreien. Die Waren sollten daher verschoben werden, womöglich ins Ausland. Der Verwaltungsdirektor Karl Gerner und Unger bemühten sich, einen Großabnehmer zu finden. Weiter waren in dieser Richtung tätig der Sohn Gerner, Landwirtschaftspraktikant Bernhard Gerner, der im Fall des Scheiterns nach der Beweisaufnahme 70-80 000 Mark verdient hätte; ferner war der Referendar Theodor Fricke, der nach den Mitteilungen des Staatsanwalts schon alles mögliche verschoben hatte und bei diesem Geschäft als „juristischer Berater“ auftrat beteiligt, ihm winkte ein Profit von 50 000 M., bei einem Auslandsverkauf noch viel mehr. Weiter treten unter den Angelegten auf die Kaufleute Manfred Köhler, Rudolf Strengert und W. Sporhahn, der Stad. pharm. Hermann Dressel, der Kaufmann Julius Severin, der Apotheker Brenzinger, ein gewisser Feder und die Kapellmeisterin Anna Bilger. Der vereinbarte Preis von 1 700 000 Mark würde für die Krankenkassen einen Gewinn von etwa 400 000 Mark ergeben haben. Das zeitige Dazwischentreten der Polizei störte aber das Geschäft; Feld wurde verhaftet und die Ware beschlagnahmt, von der ein Teil bereits verkauft war. Der Rest stand noch mit 860 000 Mark zu Buch; bei einem späteren Verkauf wurden aber nur 200 000 Mark erzielt, so daß 660 000 Mark für die Krankenkassen verloren sind, ein Verlust, der sich auf 860 000 Mark erhöht, wenn dem Antrag des Staatsanwalts auf Einziehung vom Gericht stattgegeben wird. In der Verhandlung machte der Vorsitzende dem als Zeugen anwesenden früheren Minister Heymann Vorschlag über seine Willfährigkeit bei der Umgehung gesetzlicher Vorschriften.

Bermischtes.

Sarrasin t. In Berlin-Friedenau ist der Wirk. Geheimrat Dr. Otto Sarrasin, 79 Jahre alt, gestorben. Er war viele Jahre Vorsitzender des Allg. Deutschen Sprachvereins.

Strafverfahren gegen den Dieb des dritten Bismarckbands. Gegen den Druckerbesitzer, der ein Exemplar des dritten Bände von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ entwendet und an den früheren aktiven Hauptmann Biedentopf weitergegeben hatte, schreibt ein Strafverfahren. Der Hauptmann hatte versucht, den Band für 50 000 Franken nach Frankreich zu verkaufen. Der Verkaufsmittler war aber ein elsässischer Polizeispitzel, der die unsauberen Mischgeschäfte rechtzeitig aufdeckte.

Schreibmaschinenabteilung in Schnellzügen. Die Eisenbahndirektion geht mit dem Gedanken um, in den neu zu beschaffenden D-Zugwagen Abteile erster Klasse einzurichten zu lassen, in denen Schreibmaschinen den Reisenden zur Benutzung bereit stehen. Sie würde mit der Durchführung dieses Plans einer alten Forderung der reisenden Kaufleute entsprechen.

Die Bezeichnung „Fran“. Der Verfassungsausschuß des bayerischen Landtags hat eine Eingabe der bayerischen Frauen- und Lehrereinnensvereine, berufsmäßigen weiblichen Personen den Titel „Fran“ zu gewähren, der Regierung zur Würdigung überwiefen.

Auch das Grammophon wird besteuert. In Treuen (Sachsen) hat man die Besteuerung von Musikinstrumenten für den Hausgebrauch beschlossen. Die Steuer beträgt 1 v. H. des steuerpflichtigen Gesamteinkommens des Höchstbesteuerten im Haushalt des Besitzers des Musikinstruments.

Trahllose Musikübertragung. In der Staatsoper in Berlin wurden bei der Aufführung am 8. Juni im Spielraum mehrere Mikrophone (Apparate zum Aufnehmen und Weiterleiten der Schallwellen) angebracht und mit der Großfunkstelle Königstuhlerhausen verbunden. Durch eine Übertragungsrichtung wurde Musik und Gesang drahtlos in einem Umkreis von 1200 Kilometern weitergegeben. So konnte man nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in London, Paris, Rom, Petersburg, Christiania usw. die Berliner Opernaufführung deutlich hören.

Rattenplage. Wie die „Zeiger Neuzeit. Nachr.“ aus Reusfelwig (Sa.-Altenburg) melden, hat das letzte Hochwasser scheinbar in manchen Grundstücken eine Rattenplage hervorgerufen. In einem Hause am Weinberg nahmen die Ratten so überhand, daß sich die Bewohner ihrer kaum noch erwehren konnten. Zwei Kinder der Familie sind sogar von den Ratten angegriffen worden. Auf behördliche Anordnung mußte das Haus sofort geräumt werden.

Die Tanne eines Blißes. Aus Ostfriesland wird geschrieben: Einen wahrhaft mephistophelischen Spaß machte sich dieser Tage ein Blißstrahl, der bei einem schweren Gewitter in dem Küstendorf Borssum das Wohnhaus eines Eisenbahnschaffners traf. Der Bliß schlug zunächst mit dröhnendem Gepolter den Schornstein des Hauses in Trümmer, zerstörte den Dachstuhl und fuhr durch die Doffnung hinunter ins Wohnzimmer. Dort sprang der Funke durch die Scheibe des Glaschirants mitten in die Porzellanherlichkeit der Hausfrau hinein. Im Nu waren Tassen, Teller und anderes Geschir wie von unsichtbarer Hand kurz und klein geschlagen. Damit nicht genug, fuhr der Bliß aus dem Scherbenhaufen wieder heraus und zischend direkt in das blanke Zifferblatt des Regulators hinein, dessen Uhrwerk er augenblicklich zerstörte. Nachdem er also sein Nützlich gefühlt hatte, entschwand der feurige Hübel lautlos durch das Fenster, die schreierstärksten Hausbewohner in muffigem Schwefeldunst zurücklassend.

200 000 Goldrubel sind nach der Londoner „Morning Post“ von der russischen Arbeiterpartei den freilebenden Bergleuten in England bewilligt worden.

Ausfuhrzoll auf Erdöl. Die Regierung in Mexiko hat den Ausfuhrzoll auf Erdöl um 25 Prozent erhöht.

Schiff in Not. Bei dem amerikanischen Marineamt in Boston ist ein drahtloser Hilferuf eines Dampfers eingegangen, der auf dem Atlantischen Meer mit Eisbergen zusammengestoßen ist. Man vermutet, daß es sich um den englischen Dampfer „Seapool“ (4502 Tonnen) handelt.

Ein Anschlag auf die deutsche Vollblutzuht. Nach einer Mitteilung der „Sportwelt“ soll die französische Schadenersatz-Kommission, die die Durchföhrung des verfallenen Hentervertrages auf pferdezüchterischem Gebiet vorbereitet, die beiden Stöhen der deutschen Vollblutzuht, Graf Ronald und Ruage im Stadler Gestüt, anzufordern beabsichtigen. Im allgemeinen stellt der Bericht der Kommission fest, daß die deutsche Pferdezuht durch den Krieg sehr gelitten habe und wenig brauchbare aufweise. Nur diese beiden Hengste seien zur Vollblutzuht geeignet. — Würde diese Forderung in der Tat durchgeföhrt, so bedeutete das einen fast vernichtenden Schlag für die deutsche Vollblutzuht, da wir bei dem Stand unserer Valuta uns in absehbarer Zeit keinen vollwertigen Ersatz beschaffen könnten.

Beschlagnahmter Schnaps. Der Frankfurter Sammelstelle wurde eine Ladung Cognac im Wert von mehr als einer Million M. zugeföhrt. Er sollte aus dem Saargebiet nach Belgien u. Rh. verschoben werden. Als das Auto die Grenze überfuhr, wurde es durch deutsche Beamte beschlagnahmt.

Dies und Berlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei Altenfeld, für die Schriftleitung verantwortlich: Rudolf Paul.

Letzte Nachrichten.

W.B. Berlin, 10. Juni. Auf Grund eines Beschlusses des Ministers der Landesverteidigung wird ab August eine ständige Besatzungsarmee gebildet.

W.B. London, 10. Juni. Die Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm aus Washington, nach dem der Senat einen Zusatz zu der Deeresbill ablehnte, in dem vorgeschlagen war, daß die amerikanischen Truppen in Deutschland dieses Land in 3 Monaten entlassen sollen.

Berlin, 10. Juni. Blättermelbungen aus Dresden zufolge ist nach amtlichen Feststellungen während des kommunistischen Aufstuhes in Mitteldeutschland durch die Attentate auf die Gerichtsgebäude von Leipzig, Dresden, Freiberg und Kurzbach und durch andere Anschläge im Freistaat Sachsen ein Schaden in Höhe von etwa 3 Millionen M. verursacht worden. Diese Summe wird nunmehr von der sächsischen Regierung in einem Nachtrag vom Landtag angefordert.

W.B. Darmstadt, 10. Juni. Das Schwurgericht verurteilte gestern den wegen Raubmords angeklagten Schuhmacher Richard Schmidt aus Wiesdorf, der am 28. Febr. v. J. in der Pflaumenmühle zu Benzheim die 19-jährige Tochter der Mühlendehlerin Hartmann erschöß, die Wohnung ausraubte und er sich gegen die Wafolger mit dem Revolver zur Wehr setzte, zum Tode und zu 15 Jahren Zuchhaus.

W.B. Prag, 10. Juni. Zwischen der Tschechoslowakei und Rumänien ist ein Abkommen abgeschlossen worden, in dem die beiden Staaten sich gegenseitig Hilfe zusichern für den Fall eines unprovokierten Angriffs durch Ungarn.

W.B. London, 10. Juni. Die Reuter an maßgebender Stelle erklärt, ist der Vorschlag der Errichtung einer neutralen Zone zwischen Polen und Deutschen in Oberschlesien als undurchführbar aufgegeben worden.

W.B. Berlin, 10. Juni. Aus Bochum wird dem „Berliner Lokala z.“ gemeldet, daß bei Seibede ein Waldbrand entstand, der etwa 75 Morgen vernichtete und einen Schaden von über eine Million Mark verursachte.

W.B. Berlin, 10. Juni. Der „Berl. Lokalan.“ erzählt aus Hamburg, daß der vom Reichspräsidenten Ende März über Grob-Hamburg verhängte und dann auf das gesamte hamburgische Staatsgebiet mit Ausnahme des Amts Norderdahl, sowie der preussischen Kreise Herzogtum Lauenburg und Stormarn ausgedehnte Ausnahmezustand mit Wirkung vom 7. Juni an aufgehoben ist.

W.B. Berlin, 10. Juni. Der Geschäftsordnungsausschuß des preussischen Landtags nahm eine Entschöpfung an, der zufolge es künftig zulässig ist, Abgeordnete, die die Ordnung des Hauses verletzen, mit zeitweiliger Entziehung der Diäten zu bestrafen.

Paris, 10. Juni. Die französische Kammer begann heute die Generaldebatte über das Schiffsbauprogramm. Nach vielen Verhandlungen in der Marinekommission haben sich die vereinigten Marine- und Landherrschaffnisse dahin geeinigt, vom Parlament Kredite zum Bau von 5 Panzerschiffen, 200 „Normandie“, drei leichten Kreuzern, 6 Torpedobojen, 12 Torpedobooten und 12 Unterseebooten zu verlangen, außerdem einen Kredit für die Umwandlung des Panzerschiffes „Verne“ in ein Flugzeugmuttergeschiff.

W.B. Wies, 9. Juni. Den Wäitern zufolge wurde in Krenstorf der Goldarbeiter Glöckl verhaftet, der vor einigen Tagen durch das Spannen eines Dachfels über die Gasse bei Gypden einen Autounfall herbeiföhrt, wodurch eine Person getötet wurde. Glöckl gibt an, die Tat aus Rache verübt zu haben.

London, 9. Juni. Der Berliner Vertreter des Reuter'schen Bureaus erzählt, daß General Höfer dem englischen Befehlshaber in Oberschlesien, General Pennier, das endgültige Versprechen gegeben habe, daß er nicht vorrücken werde. Man sei der Ansicht, daß das Versprechen die Aufgabe der alliierten Truppen bei der Wiedereinrichtung der Ordnung in den Industriegebieten sehr erleichtern werde.

Berlin, 9. Juni. Wie der Berliner Lokalanzeiger erzählt, befindet sich die Stadt Rattow in erster Gefahr. Die Jungens wollen die Märgel der Stadt mit allen Mitteln erzwingen. In der letzten Nacht gingen sie mit schwerer Bewöpfung gegen die Stadt vor. Sie errichteten in der Emmastraße und Bismarckstraße Schützengräben. 3 Panzerjüge bedrohen die Stadt. Zwei von ihnen lagern in Bogutschütz und einer in Ziere.

Handel und Verkehr.

*** Calw, 9. Juni.** (Werde Vieh- und Schweinemarkt in Calw.) Der gestrige Pferdemarkt war mit 32 Pferden besetzt. Verkauf und gehandelt wurde nur wenig auf dem Markt selbst; der Handel in den Wäischäften war natürlich nicht zu kontrollieren. Der Viehmarkt war mit 138 Stück Rindvieh besetzt, worunter 2 Fähen, 44 Kühen u. Stiere, 54 Kälber und 38 Stück Jungvieh; der Verkauf war teilweise flau. Auf dem Schweinemarkt waren zugeföhrt 255 Stück Milchschweine, die pro Paar 750 bis 1000 Mark loheten, und 36 Läufer, von denen das Stück 550 bis 800 M. kostete. Ein Teil der zugeföhrteten Tiere blieb unverkauft.

Stuttgart, 9. Juni. (Schlachtviehmarkt.) 144 Kühen, 52 Bullen, 420 Jungbullen, 227 Jungkünder, 463 Kälber, 331 Kälber, 1060 Schweine und 42 Schafe zugeföhrt. 1 Str. Lebendgewicht: Kühen erste 650-730, zweite 500-600, Bullen erste 560-610, zweite 450 bis 520, Jungkünder erste 660-730, zweite 550-630, dritte 450-520, Kälber erste 520-630, zweite 350-450, dritte 200-300, Kälber erste 740-790, zweite 660-700, dritte 560-620, Schweine erste 1050-1100, zweite 930 bis 1030, dritte 850-940 M.

Wetterwäitliche Wetter.

Die neue Stöhrung ist von Frankreich nach Süddeutschland vorgedrungen. Am Samstag und Sonntag ist noch vielfach bedecktes, föhrenweise regnerisches, aber bereits wieder vielfach aufheitendes Wetter zu erwarten.



Umfliche Bekanntmachungen.

Durch das Gesetz vom 21. April 1921 und die Ministerialverordnung vom Mai 1921 wird den Gebäudeeigentümern im Schadensfalle zu der nach mittleren Ortspreisen vom 1. August 1914 berechneten Entschädigungssumme ein Zuschlag bis 500% gewährt, so daß bei Vollschäden eine Entschädigung (ordentliche Entschädigung) bis zum 6fachen des Friedensversicherungssatzes bewilligt wird.

Beispiel: Friedensversicherungssatz eines Gebäudes = 10 000 Mk.
Entschädigung bei Vollschaden:

Wert der Brandreste = 0
nach Friedenspreisen = 10 000 Mk.
Zuschlag: 500% von 10 000 Mk. = 50 000 Mk.
zu (ordentliche Entschädigung) 60 000 Mk.

Die Gebäudeeigentümer sind außerdem berechtigt, eine „Feuerungsversicherung“ in Hundertsätzen des Friedensversicherungssatzes zu beantragen, welche im Schadensfalle zu der obigen Entschädigung von 60 000 Mk. tritt.

Zum Beispiel: Feuerungsversicherung (F. V.) für obiges Gebäude 400% von 10 000 Mk. = 40 000 Mk.
also Gesamtschädigung bei Vollschaden:
60 000 Mk. + 40 000 Mk. = 100 000 Mk.

Bei einer Feuerungsversicherung von 100 200 300 400 des Friedensversicherungssatzes beträgt die Gesamtschädigungssumme (Friedensversicherungssatz + Zuschlag + F. V.) das des Friedensversicherungssatzes -fache 7 8 9 10

Den Gebäudeeigentümern, die Beiträge auf Feuerungsversicherung stellen wollen, wird empfohlen, dies umgehend bei der Gemeindebehörde, die jede weitere Auskunft geben kann, zu tun.

Die Gemeindebehörden werden unter Bezugnahme auf die ihnen bereits zugegangenen Bordrucke beauftragt, die Neuordnung der bestehenden Kriegsvorsicherungen unter Beachtung der ergangenen Anweisung alsbald in Angriff zu nehmen und die ausgefüllten Bordrucke bis spätestens 15. Juli 1921 dem Oberamt vorzulegen.

Nagold, den 8. Juni 1921. Oberamt: Münz.

Der Liederkranz Wildberg

feiert am 12. Juni sein

30 jähriges Jubiläum.

Festordnung:

1. Aufstellung des Festzugs in der Oberstadt 1/2 1 Uhr.
2. Begrüßungslied auf dem Festplatz Kloster Reuthin.
3. Festrede und Ehrung von Sängerjubilaren.
4. Massenchor: „Wenn die Quellen silbern fließen“.
5. Uebergabe eines Fahnenbandes.
6. Volkskonzert durch die Gastvereine.

Alle Freunde und Gönner des deutschen Liedes von nah und fern sind zu zahlreichem Besuch herzlich eingeladen.

Der Festausschuss.

Wohin gehen wir am Sonntag?

Nach der

Pfaffenstube!

Da geht's lebhaft zu!

Dierzu ist Jedermann herzlich eingeladen.

Verloren

ging von Ergrube bis Gortweiler eine wasserdicke Decke.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben bei **Andreas Lamparth** Gortweiler.

Altensteig.

Feinstes Speise-

Rüböl

(aus der Oelfabrik Nagold, gleich vorzüglich zu Salat, wie zum Braten u. Backen) per Liter Mk. 20.-

Sesam-

Tafelöl

besten Qualität per Liter Mk. 16.-

bei **Fritz Bühler jr.**

Suche bis 1. Juli ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren. Gelegenheit, das Kochen zu erlernen.

Frau G. Maier

Wäbelschneiderei Nagold.

Reutweiler.

Ein einjähriges

Kind

sowie einen Wurf

Halbhunde

hat zu verkaufen

Adam Schlicht.

Zahle bargeldlos!

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs empfehlen wir jedermann die Eröffnung einer

„Laufenden Rechnung“

bei unserer Genossenschaft.

Wer sich eine solche Rechnung eröffnen lässt, spart Zeit und Geld, indem er seine Zahlungen statt durch Zahlkarte, Postanweisung oder Wertbrief durch Ueberweisung oder durch Scheck bewerkstelligt. Ueberweisungen eines solchen Kontoinhabers werden an Jedermann im Deutschen Reich **kostenfrei** ausgeführt ohne Rücksicht darauf, ob der Empfänger ein Bank-, Sparkassen- oder Postscheck-Konto hat. Ebenso stehen Scheckhefte **kostenfrei** zur Verfügung.

Handwerkerbank Altensteig

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Eine Million

echte „Bij“.

Memphis-Zigaretten

zum 30 Pfennig-Verkauf biete ich Bistren u. Wiederverkäufern zum Originalfabrikpreis an. Die Nachfrage nach diesem hervorragenden Qualitätsfabrikat ist enorm groß. Bestellungen werden daher umgehend erbeten.

Adolf Lindner Cigarwarengrosshandlung

Stuttgart Telefon 3964. — Dannebergstr. 25.

Altensteig.



Liederkranz u. Harmonie.

Die Vereine beteiligen sich am Sonntag, den 12. Juni am **Sängerfest in Wildberg.**

Für Fußgänger Abmarsch morgens 7 Uhr am Bahnhofsplatz. Der übrige Teil fährt mit Zug 9 34 Uhr.

Hierzu sind auch die passiven Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Altensteig.

Ia Singfutter für Kanarienvögel

in Pakets à Mk. 1.50.

Ia gemischtes Vogelfutter

Hanfsamen
Haferkern
Kanarien-Samen
Rübsamen

empfehlen von frischen Sendungen

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Gräsertrag

von 1 Morgen in den langen Wiesen, sowie 14 Mr. Alee verkauft am Samstag Abend 6 Uhr in seiner Wohnung.

Karl Luz

früherer Lindenuiert.

Radfahrer-Berein Altensteig.

Sonntag den 12. Juni Besuch des Radsporfestes in Lötzingen.

Sammlung und Abfahrt morgens punkt 6 Uhr am Bahnhof der Vorstand.

Altensteig.

Sorghobesen

in verschiedenen Größen

Rohhaarbesen
Wollbesen
Parkettbürsten
Kleiderbürsten
Waschbürsten
in Fieber und Unzet

Schrupper

Teppichbürsten
Wichsbürsten
Abreibbürsten
Anstreichbürsten
Plafondbürsten
Leimpinsel
Farbenpinsel
sowie
Möbelklopfer
zu billigen Preisen bei

J. Wurster.

Nagold.

Einen Wurf schöne deutsche

Schäferhunde

6 Wochen alt, Vater hat Stammbaum, verkauft

B. Burghardt b. Anfer.

Altensteig.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten mache hiedurch die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder und Schwager

Johannes Ferdinand Theurer

am Donnerstag früh nach kurzer schwerer Krankheit im Krankenhaus in Nagold gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitte!

die Gattin:

Marie Theurer, geb. Rinn mit ihren Kindern Emilie und Otto.

Beerdigung in Altensteig Sonntag Mittag 1/2 3 Uhr.

Zweienberg.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Friedrich Blaisch

Straßenwart a. D.

unerwartet schnell im Alter von 77 Jahren verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag Nachmittag 1 Uhr.

Zweienberg.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Groß- u. Schwiegervater

Matthäus Seeger

nach kurzer Krankheit im Alter von 76 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Söhne: **Johs. Seeger** m. Familie **Georg Seeger**

die Tochter: **Katharine Rübler**, geb. Seeger, mit Gatten.

Beerdigung Samstag Nachmittag 1 Uhr.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig

empfehlen

Toiletten-Artikel

in großer Auswahl.

Toilettenseifen mit feinen Gerüchen. Sämtl. medizinischen Toilettenseifen



Am Sonntag, den 12. Juni ds. Js. findet im Gasthaus z. Krone in Hoffstett eine

Werb-Feier

statt, wozu wir alle Dor der Umgebung, sowie deren Freunde und Freundinnen herzlich einladen.

Mehrere Dore.

